



chische, die technisch zwar ähnlich ist, aber eine markant andere Form hat und trotzdem in diversen Druckschriften aus Göppingen als Illustration auftaucht. Beim Antrieb musste (wollte) Märklin einen Kompromiss eingehen, so ähnlich wie bei der Buchli-HS bereits erwähnt. Anstelle eines C-Triebwerks mit Blindwelle wurde ein vereinfachter Antrieb mit der Achsfolge B und einer einzigen Kuppelstange mit Blindwelle verwendet. Ein vorbildgerechter C-Antrieb hätte einen Achsstand eines D-Triebwerks ergeben. Damit wäre wiederum der Einsatz einer imposanten Maschine auf dem 12er-Kreis in Spur 0 nicht möglich gewesen. Zum Ausgleich wurden über grosse Räder verwendet, sodass die Proportionen der Lok gewahrt blieben. Die Spur 0-Lok hat eine Länge von 45 cm und ist damit massstäblich. In der Silhouette wirkt sie sehr harmonisch. Dass die Vorbauten zu massiv, zu breit und zu hoch ausgefallen sind, erkennt man nicht sofort. Dies ist den Dimensionen des Motors (der Motoren in Spur I) geschuldet. Die Loks wurden nur in Grün und nur elektrisch hergestellt. Leider hat man auch für die Spur 0 nur je zwei Stirnlampen vorgesehen, dafür eine Innenbeleuchtung. O. Hoppeler in Zürich hat aber eine Spezialversion in Spur 0 mit Dreilichtspitzensignal angeboten.

Manch einer hat schon gefragt, wie das «Krokodil» zu seinem Spitznamen kam. Die älteste schriftliche Erwähnung fand der Autor im Katalog von Märklin D10 von 1933/34. Wikipedia kommt zum selben Schluss: «... bei Fahrten durch Weichenstraßen und Gegenbögen wie ein Reptil durch die Kurven schlängeln ...». Doch es fällt schwer, zu glauben, dass dieser Übername in Göppingen geprägt wurde. Er dürfte wohl eher dem Eisenbahnerjargon entsprungen sein, bei den Männern, welche tagtäglich mit diesem Reptil gearbeitet haben. Diese haben seit je für fast alle Loks und noch viel mehr Eisenbahndinge einen Übernamen gebraucht. Irgendwie könnte dieser Ausdruck dann den Weg nach Göppingen gefunden haben.

Hingegen kommt Märklin das Verdienst zu, auf diese Weise nicht nur das Modell der CCS, sondern auch die legendären Vorbilder weltberühmt gemacht zu haben. Märklin hat bei allen seinen Loks weder eine Typenbezeichnung noch eine Bahngesellschaft noch ein Herkunftsland genannt. Im

